

Der Hype des Jawline Contouring – weil Schönheit Ecken und Kanten braucht?!

Dr. Benjamin Gehl, Dr. Job Thuis, Patrick Schuster, MOOCI

In Zeiten von Instagram, Facebook und & Co ist der Selbstdarstellungsdrang stärker denn je. „Möglichst makellos" – so das Motto vieler. Und dafür nehmen sie einiges in Kauf. Seit einiger Zeit erobert ein Schönheitstrend das Netz: Das Jawline Contouring – was es damit auf sich hat und warum es wie bei jedem anderen Trend eine kritische Betrachtung braucht, stellen wir Ihnen heute vor.

Man könnte fast meinen, das Kinn sei der neue Busen. Denn unser Unterkiefer rückt zunehmend in den Fokus der Schönheitsmedizin. Genau genommen ist es die Kinn- bzw. Kieferlinie, englisch Jawline, die zunehmend als „Problemzone" wahrgenommen wird. Denn sie soll vor allem eines sein: Möglichst markant und scharf. Was erst einmal verdammt männlich klingt, ist eigentlich typisch weiblich. Schließlich betont eine markante Kinnlinie den Hals. Und der ist seit jeher Symbol für Weiblichkeit und Fruchtbarkeit.

Weniger ist mehr!

„Natürlich soll es sein!" – ein Satz, den wir in unserem Praxisalltag täglich zu hören bekommen und der auch einzig und allein richtig ist, so die Autoren. Denn die Na-



© Dmytro Flisak/Shutterstock.com

türlichkeit hat heute oberste Priorität. Wir wollen nicht mehr operiert oder behandelt aussehen, Frische und ein freundlicher, wacher Ausdruck sind das Ziel.

Deshalb ist gerade bei Eingriffen im Gesichtsbereich maximale Vorsicht geboten. Hier gilt: „Weniger ist mehr", sind sich die Experten einig. „Denn Eingriffe im Gesicht können das Erscheinungsbild prägen und die individuelle Mimik stark verändern. Ziel ist es, den Wünschen seiner Patienten im Bereich des Möglichen so gut es geht nachzukommen und dabei die Individualität zu erhalten. Und dazu ist eine ausführliche Vorbesprechung inklusive einer genauen Analyse der Physiognomie des Gesichts unerlässlich, um individuellen Patientenwünschen und der individuellen Anatomie Einhalt zu gewähren und die dafür geeignetste Herangehensweise zu definieren."

Ein minimaler Aufwand und ein maximales Ergebnis sind das Ziel

Gerade im Bereich des Jawline Contourings gibt es eine breite Palette an Behandlungsmöglichkeiten. Um eine scharfe Kinnlinien zu erzielen, setzte man bislang auf zwei gängige Eingriffe. „Einerseits die Operation, neben Straffungs- und Liftingoperationen stand die Fettabsaugung hoch im Kurs – Ziel war es, Doppelkinnstrukturen zu reduzieren und abgesunkenes Gewebe wieder anzuheben. Neben den Operationen wurde die Kinnlinie mit Botulinumtoxininjektionen, wie z. B. dem Nefertiti-Lift, betont und geschärft.

Heute sind operative Eingriffe im Gesichtsbereich nicht mehr das „Mittel der ersten Wahl", da wir auch mit nicht operativen, minimalinvasiven Eingriffen natürliche, großartige Ergebnisse erzielen können.

Auch die seit einigen Jahren verwendete Vaser-Liposuction hat ihre Grenzen oberhalb des Halses. Diese revolutionäre Technologie ermöglicht durch gepulsten Ultraschall, der kaum Hitze produziert, auch das Absaugen von direkt unter der Haut lokalisiertem Fettgewebe, ohne dabei Nerven, Arterien und Haut zu schädigen.

Absaugen und Liften – Techniken, von denen man sich, zumindest im Gesicht und nicht zuletzt wegen der oftmals unregelmäßigen Ergebnisse zunehmend distanziert. Das Motto heute: Maximales Ergebnis bei minimalem Aufwand. Und genau das versprechen die neusten Techniken und Produktinnovationen im Gesichtsbereich.

Unterspritzen – aber richtig!

Durch das oberflächliche Unterspritzen ist es der Schönheitsmedizin heute möglich, minimalinvasiv ein maximales Ergebnis zu erzielen – ambulant, ohne Krankenhausaufenthalt und längeren Ausfallzeiten. Zum gezielten Aufbau der Kinnlinie kommen zwei gängige Filler zur Anwendung: „Hierzu verwendet die Ästhetische Medizin einerseits die klassische Hyaluronsäure, eine gelartige Verbindung, die vom Körper selbst gebildet wird und für ihre, relativ zur Eigenmasse des Präparats gesehen, stark wasserbindende Fähigkeit bekannt ist. Zudem zeigen aktuelle Studien, dass Hyaluronsäure-Injektionen neben dem Soforteffekt auch die Kollagensynthese anregen. Je nach Stabilität, sprich Vernetzung der synthetischen Hyaluronsäure, halten die damit erzielten Ergebnisse zwischen drei und acht Monaten. Anders bei dem sich auf dem Vormarsch befindenden Calcium-Hydroxylapatit. Der ebenfalls synthetisch hergestellte Filler auf Calciumbasis – synthetisches Knochenmehl in einem Trägergel – wird langsamer abgebaut. Die Ergebnisse halten zwölf bis 14 Monate."

Planung des Eingriffs

„Prinzipiell empfiehlt es sich, den Eingriff in Etappen zu planen. Denn während bzw. direkt nach der Behandlung kommt es insbesondere während der ersten 24 Stunden zu Schwellungen, die das anfängliche Ergebnis trüben – deshalb sollte zu Beginn möglichst wenig Material gespritzt werden, worauf in weiteren ein bis zwei Sitzungen aufgebaut werden kann."

Nur so kann verhindert werden, dass zu viel des Calcium-Hydroxylapatits gespritzt wird. „Zudem ermöglicht die anfänglich sparsamere Anwendung des Präparats dem Organismus, sich langsam an das Produkt zu gewöhnen,

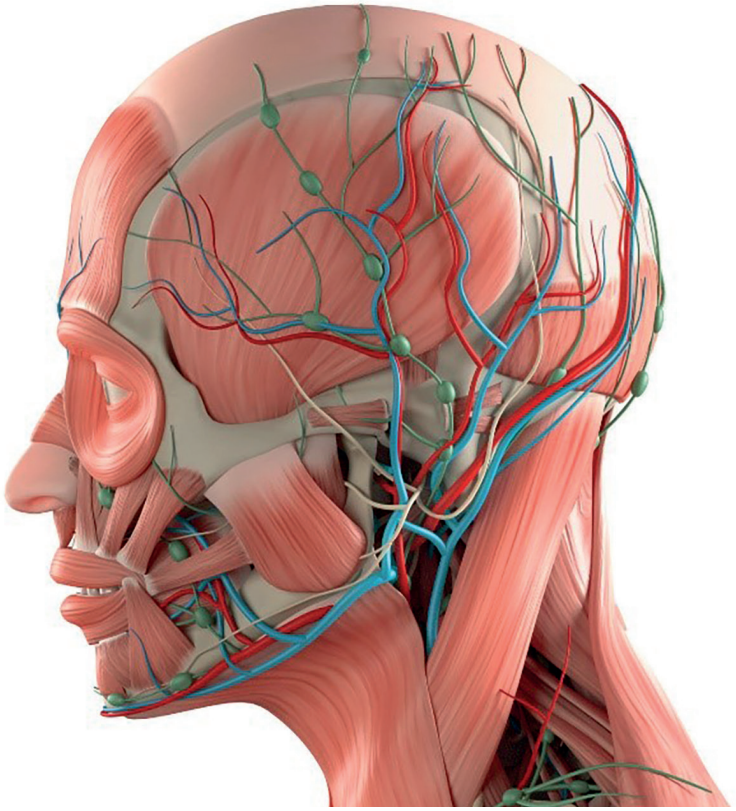


Abb. 1: Arterielle und venöse Versorgung im Bereich des Kieferwinkels.

wodurch Reaktionen, wie beispielsweise die Bildung von Granulomen, verhindert werden. Das eigentliche Ergebnis sieht man schließlich nach rund 14 Tagen, wenn alle Schwellungen vollständig zurückgegangen sind und sich das Produkt eingelagert hat – dieser Abstand sollte auch während der einzelnen Aufbausitzungen eingehalten werden."

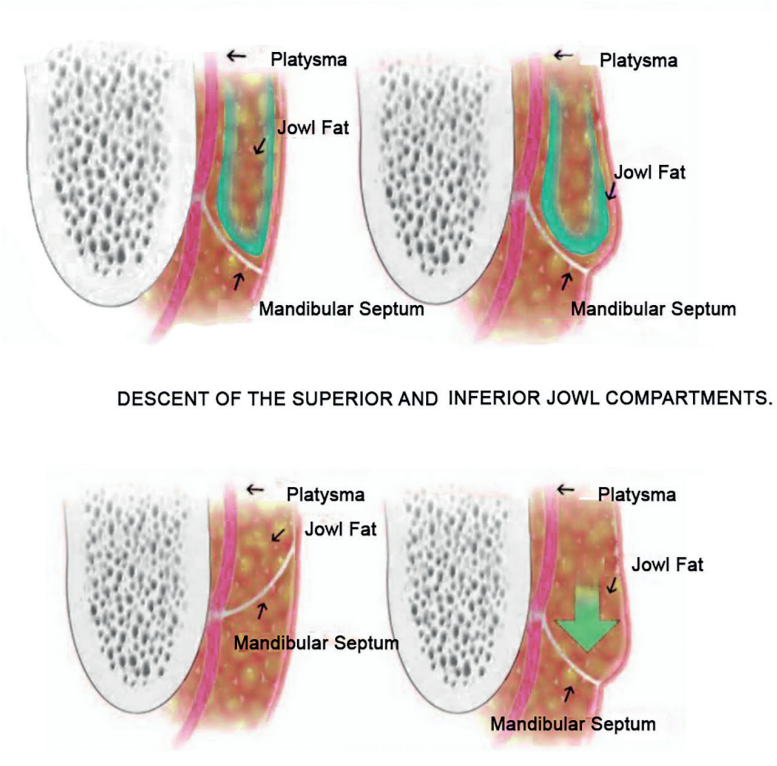


Abb. 2: Das mandibuläre Septum im Bereich des Kiefers.

Dies bedeutet im Umkehrschluss: Ehe eine Behandlung mit Calcium-Hydroxylapatit in Erwägung gezogen wird, empfiehlt sich ein „Probedurchlauf" mit Hyaluron – dieses hat einerseits den Vorteil der kürzeren Halbwertszeit und lässt sich andererseits durch „Hylase" in den meisten Fällen gut auflösen. Die Patientinnen und Patienten können sich so ein Bild des Ergebnisses machen. Sicher ist eine direkte Behandlung mit Calcium-Hydroxylapatit ebenfalls gängig, jedoch sollte diese Möglichkeit für den ein oder andern Patienten in Erwägung gezogen werden.

Kanülen ohne Spitze, aber mit Vorteilen

Ehe mit dem eigentlichen Unterspritzen – die gesamte Behandlungsdauer beläuft sich auf 20 bis 30 Minuten – begonnen wird, werden das Gesicht der Patientin/des Patienten nach eingehender Analyse angezeichnet und die Injektionsstellen lokal betäubt. „Durch schonende, stumpfe Kanülen – die ein tieferes Eindringen und so eine Applikation direkt am Knochen ermöglichen – ist das Verletzungsrisiko der Gewebsstrukturen vergleichbar gering, sodass bei richtiger Anwendung durch den behandelnden Arzt der Eingriff schmerzarm durchgeführt werden kann. Es eignen sich dickere Kanülen unterhalb von 24G, da diese das Risiko einer Gefäßpunktion minimieren können. Spürbar ist meist nur der Druck der stumpfen Kanüle. „Durch das Einbringen entlang des Knochens und auch subdermal können etwaige Defizite direkt aufgefüllt und eine stärkere Projektion des Kiefer-

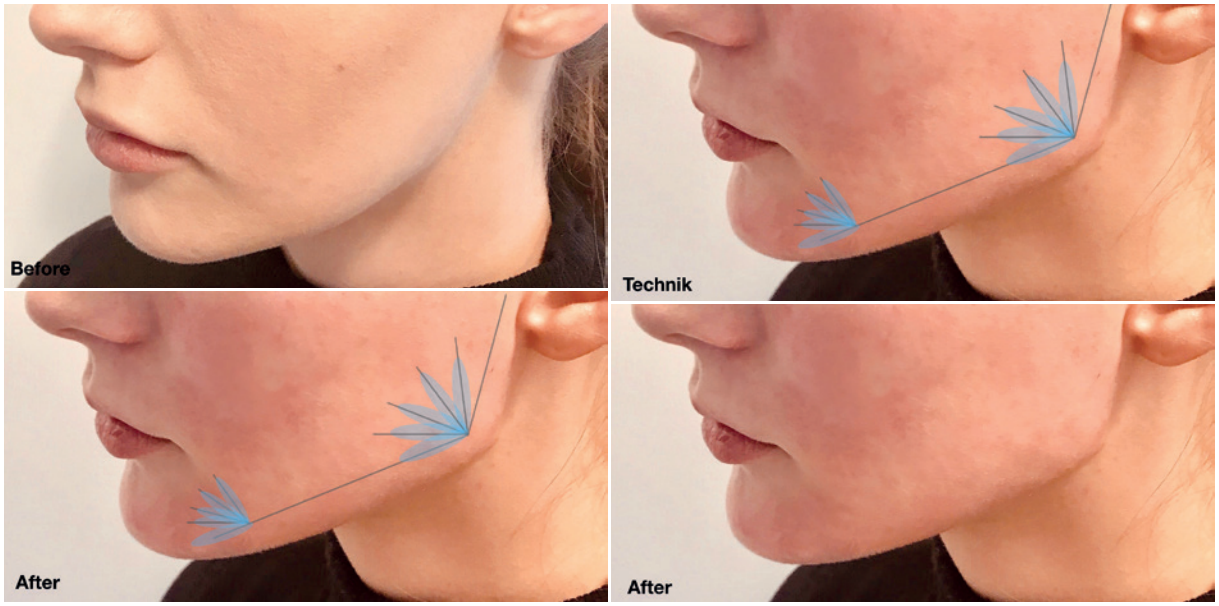


Abb. 3: Das Jawline Contouring vor und nach der Behandlung sowie das subdermale Schema. Verwendet wurden gesamt 2 ml im klassischen Mischverhältnis.

winkels und des Kinns erreicht werden. So können Kieferwinkel und Kinn den Regeln des goldenen Schnitts angepasst werden, wodurch der Kieferwinkel schärfer erscheint und das untere Gesicht schmäler wirkt."

Das Ergebnis ist eine minimale Veränderung der Gesichtsproportionen, die für ein deutlich jüngeres und frischeres Erscheinungsbild sorgt.

Die Anatomie als Schlüssel zum Erfolg

Wichtig für ein natürliches und individuell ästhetisches Ergebnis sind das Verständnis der Anatomie und des Alterungsprozesses von Haut, Fettgewebe und der tiefen Knochenstrukturen. Lange nicht berücksichtigt waren Knochenumbauprozesse, so z. B. die runde Augenhöhle, die im Laufe des Lebens oval wird sowie Winkel und Kanten, die ihre Form und Gradzahl ändern. Die Erfahrung im Umgang mit Calcium-Hydroxylapatit ist notwendig, um die richtige Schichte im Gesicht anzusteuern und auf die Notwendigkeit des Gewebes anzupassen. So kann jede Behandlung individuell anders sein und sich in verschiedenen Schichten des Körpers abspielen, um Arterien, Venen und Nerven zu schonen (Abb. 1). Das mandibuläre Septum ist das Auffangbecken für absinkende Strukturen und abgebaute Fettpads, die über die Jahre ihre Form verändern. Alles, das sich Richtung Boden bewegt, bildet das typische Jaweling im Bereich des Unterkiefers (Abb. 2). Wird mit diesem Wissen der Filler im Bereich der Jawline oberhalb des mandibulären Septums eingebracht, so hängt die Wange mehr und scharfe Konturen werden keinesfalls das Ergebnis der Behandlung sein. Der Schlüssel für eine scharf konturierte, weibliche Kinnlinie ist die Anatomie der Strukturen. Im Bereich des Kieferwinkels erreichen wir durch einen subdermalen Fächer schärfere Konturen und gleichzeitig eine verstärkte Projektion, die auch die Jawls bis zu einem gewissen Grad anheben kann. Unterhalb des mandibulären Septums können wir ebenfalls subdermal die Kinnprojektion verstärken und so dem goldenen Schnitt näherkommen. Scharf gestochen solle nur tief im Bereich des Periosts werden, um so artierielle, nervale und venöse Strukturen zu schönen. Ein mögliches Ergebnis sehen wir in Abbildung 3; 24 Stunden nach dem Eingriff wirken die Konturen noch sehr prominent, dies wird sich in den kommenden Stunden noch deutlich natürlicher und weiblicher darstellen (Abb. 3).

Eine mögliche Technik

Techniken gibt es viele, hier sehen wir eine mögliche Technik. Rein ästhetische Indikationen, die einem Hype folgen, sollten hart mit unseren Patienten diskutiert werden, und jede Behandlung hat ein natürliches, frisches und individuell passendes Ergebnis als Ziel.

Fotos: MOOCI GmbH, www.mooci.io

Kontakt



Dr. med. Benjamin Gehl
Facharzt für Plastische &
Ästhetische Chirurgie
Ordination Dr. Gehl
Grinzinger Allee 15
1190 Wien, Österreich
Tel.: +43 664 4599596
office@drgehl.at
www.drgehl.at